

★ Freiheit für Thomas Meyer-Falk! ★

Wir sind heute auf der Straße um auf unseren Genossen Thomas aufmerksam zu machen, der nun seit über 15 Jahren in Isolationshaft sitzt - 13 Jahre davon allein in der JVA Bruchsal. Thomas wurde damals wegen eines politisch motivierten Bankraubes, welcher eine Geiselnahme mit sich brachte, verurteilt. Verletzt wurde bei dieser Tat niemand.

Isolationshaft bedeutet Abgeschiedenheit und vor allem große Einsamkeit. Die Isolationshaft ist ein Mittel um Menschen zu brechen. Eine Freilassung nach einer Isolationshaft ist in den meisten Fällen nur mittels einer langwierigen Psychotherapie möglich.

Thomas lehnt eine solche strikt ab. Er fügt sich nicht dem herrschenden Justizapparat sondern zeigt weiterhin Zähne! Dies bedeutet, dass eine Entlassung für ihn nicht absehbar ist.

Wir wollen Thomas zeigen, dass er trotz Isolationshaft nicht alleine ist!

Kurz bevor Sie diesen Flyer erhalten haben, haben wir Thomas vor der JVA Bruchsal besucht und ihn lautstark mit einem Redebeitrag, Sprechchören und Feuerwerk solidarisch begrüßt.

Mehr Infos zum Thema:

★ <http://freedom-for-thomas.de>

★ <http://political-prisoners.net>
<http://no129.info>
<http://gefangenen.info>

★ <http://rote-hilfe.de>
<http://rhi-sri.org>

★ <http://nullaefinito.jimdo.com>

★ Tag der revolutionären Gefangenen ★

Was hier in der BRD der 18.03. ist, wird in anderen europäischen Ländern am 19.06. als Tag des Revolutionären Gefangenen begangen.

Sein historischer Bezugspunkt findet sich in Lateinamerika. 1985 kam es in Peru zu starken Gefangenenrevolten, die sich gegen die betriebene Isolierung von politischen Gefangenen durch ihre Aufteilung in kilometerweit voneinander entfernte Gefängnisse, sowie die geplante Einführung von Hochsicherheitsknästen richteten.

Die Kämpfe dauerten bis zum 19. Juni 1986 an, als das sozialdemokratische APRA-Regime, unter Billigung der Sozialistischen Internationale – angeführt von Willy Brandt – mehr als 300 Gefangene des maoistischen PCP-Sendero Luminoso tötete und die Gefangenenkämpfe blutig niederschlug.

Die Angehörigenorganisation der CCC-Gefangenen (APAPC, Association des Parents et Amis des Prisonniers Communistes) in Belgien griff diesen Tag erstmals 1997 mit einer Konferenz in Brüssel auf.

In den Folgejahren gab es unter internationaler Beteiligung weitere Treffen, die einen gegenseitigen Austausch und eine Koordination von Aktivitäten hinsichtlich einer effektiveren Solidaritätsarbeit für die revolutionären Gefangenen weltweit forderten.

Die CCC-Gefangenen haben mit einer von ihnen formulierten Plattform 1999 sowohl für die Solidaritäts- und Angehörigenstrukturen Draußen als auch für ein koordiniertes Agieren der Gefangenen in den Knästen Eckpunkte gesetzt, die zur Unterstützung der Gefangenenkämpfe weltweit wesentlich waren.

Eckpunkte zur Unterstützung der Gefangenen:

- Schluss mit Folter und Isolation
- Freilassung haftunfähiger Gefangener
- Information über die Gefangenen und ihren Kampf
- materielle Unterstützung der Gefangenen
- internationale Solidarität in den Hungerkämpfen (bspw. Hungerstreiks)

Eckpunkte für den Aufbau einer gemeinsamen Plattform der Gefangenen:

- Solidarität ist eine Waffe!
- Man hat ein Recht zu Revolte!
- Ohne Gerechtigkeit kein Friede!
- Weder Reue noch Kapitulation!
- Ein Angriff gegen eine/n von uns ist ein Angriff gegen alle!

Sie richteten sich damit an alle revolutionären, kommunistischen, anarchistischen, antifaschistischen oder antiimperialistischen Gefangenen weltweit.

In der Plattform 19. Juni waren über 100 Gefangene aus Spanien, der Türkei und Belgien organisiert.

Quelle: http://archiv.no129.info/pdf/19juni_aufruf.pdf



Freiheit für alle revolutionären Gefangenen!

